

Inhalt

1 EINLEITUNG

1.1	Zur theologisch-hermeneutischen und kirchlichen Aktualität	13
1.2	Dogmatische Prinzipien und Erkenntnisbedingungen in fundamentaler Selbstvergewisserung	16
1.2.1	Die biblisch-hermeneutische Normativität und die Prinzipien- und Erkenntnislehre	16
1.2.2	Dogmatischer Gegenstand, theologische Vermittlung und Offenbarungskonzeption	19
1.2.3	Origeneische Exemplarität des transzendentaldogmatischen Grundlagenrekurses	21
1.3	Objektbereich und Durchführung	24
1.3.1	Zum Gegenstandsfeld der Untersuchung	25
1.3.2	Grundlinien der Forschung	26
1.3.3	Zur Disposition und ihrem formalen und methodisch-hermeneutischen Procedere	28
1.3.4	Marginalien	30
1.3.5	Fachwissenschaftliche Ausrichtung, erkenntnisleitendes Interesse und forschungsspezifische Intention	32

2 THEOLOGISCHE ANALYSE DES BIBLISCH-HERMENEUTISCHEN VERSTÄNDNISSES BEI ORIGENES

2.1	Philosophisch-theologisch zeitgenössische Grundbezüge und der Text <i>Περὶ Ἀρχῶν</i> IV 1–3	36
2.1.1	Zum Verhältnis von griechischer Philosophie und christlich-biblischer Lehre	36
2.1.2	Zur Einheit und zum methodisch-hermeneutischen Anspruch von <i>IIA</i> IV 1–3	39

2.2	Göttlichkeit und Inspiration	45
2.2.1	Die Struktur	45
2.2.1.1	Schema	46
2.2.1.2	Explikation	47
2.2.2	Geschichtliche Zeichen des Göttlichen	47
2.2.2.1	Die Ausbreitung des Christseins	47
2.2.2.2	Die Wirkmächtigkeit der verbreiteten Botschaft	51
2.2.3	Prophetischer Aufweis des Göttlichen	54
2.2.3.1	Die Erfüllung der Weissagungen	54
2.2.3.2	Die Weissagungskategorie als Beweisform patristischer Theologie	56
	Exkurs I: „Erweis von Geist und Kraft“ – Beweise bei Origenes?	59
2.2.4	Die heilsgeschichtliche Ära im Anbruch der Christusherrschaft	60
2.2.4.1	Jüdischer Herrschaftsverlust und Erwählung der Heiden	61
2.2.4.2	Erfüllung in Christus	62
2.2.5	Offenbartsein und Verborgtheit des Göttlichen in Gesetz und Propheten	64
2.2.5.1	Inkarnatorisches Offenbarwerden geistgewirkter Schriften	64
2.2.5.2	Offenbarwerden des Verborgenen in Gotteskraft	68
	Exkurs II: Weder geistlich noch geistig – Was bezeichnet in der deutschen Sprache die göttliche Bedeutung einer Schriftstelle?	72
2.3	Interpretatorische Missstände und dreifach-plurales Sinngefälle	76
2.3.1	Die Struktur	77
2.3.1.1	Schema	77
2.3.1.2	Explikation	78
2.3.2	Grundlegende Fehldeutungen	80
2.3.2.1	Gruppierungen und Fehlverständnisse	80
2.3.2.2	Kanon, Typen und Christi Sinn	84
2.3.3	Dreifaches Schriftverstehen	92
2.3.3.1	Das triadische Grundmodell	93
2.3.3.2	Die Pastor-Hermas-Referenz	99
	Exkurs III: Keine moralische Fixierung – Kennt <i>Περὶ Ἀρχῶν</i> den ‚moralischen Sinn‘ innerhalb des sog. dreifachen Schriftsinns?	101
2.3.4	Rezipiententypen und akademischer ‚Sitz im Leben‘	107
2.3.4.1	Akademisches Wirken und kirchlich institutionalisierter, weisheitlicher Heilsweg	108
2.3.4.2	Empfänger der Botschaft und Weisheit Gottes	113

2.3.5	Hermeneutische Figuralität am Beispiel der Arche-Homilie	116
2.3.5.1	Text und Historizität	116
2.3.5.2	Stufungen und pneumatischer ‚Sinn‘	118
2.3.6	Gottesbotschaft und Schematabildungen	120
2.3.6.1	Pluralität hermeneutischer Figuren	121
2.3.6.2	Verständnisebenen und moralisches Denken	124
Exkurs IV: Wider den ersten Schein – Was bezeichnet das ‚wörtliche‘ Verstehen (den ‚historischen Sinn‘) bei Origenes?		128
2.3.7	Verstehen von der Wirksamkeit des Heils her	132
2.3.7.1	Wortwörtlicher Schatten und inkarnatorischer Geist	132
2.3.7.2	Typische und allegorische Aktualisierung des Mysteriums ...	137
2.4	Verständnis unvernünftiger Texte	143
2.4.1	Die Struktur	144
2.4.1.1	Schema	145
2.4.1.2	Explikation	145
2.4.2	Wortwörtliche Irrationalität als interpretatorischer Anstoß	147
2.4.2.1	Literarkritischer Aufweis göttlichen Verständnisses	148
2.4.2.2	Textreferenz und Superiorität göttlichen Verständnisses	151
2.4.3	Exegesen pneumatischen Verstehens	153
2.4.3.1	Exemplarische Interpretationen	154
2.4.3.2	Versiertheit und geschichtliche Unangemessenheit	158
2.4.4	Schriftsinn und Gottesvolk	162
2.4.4.1	Fleischlich-irdisch und geistig-himmlich	162
2.4.4.2	Pneumatische Verborgenheit und ewiges Evangelium	164
2.4.5	Verstehen des Bezeichneten als Exegese sapientialer Herrlichkeit ...	166
2.4.5.1	Gründe und Kriterien	166
2.4.5.2	Haltung und Ausrichtung	171

3 DIE ORIGENEISCHE SCHRIFTTHEORIE UND DIE HEUTIGE HERMENEUTISCHE PROBLEMATIK

3.1	Christusereignis und Inspirationsgeschehen	178
3.1.1	Ausbreitung und Effektivität des Christentums als Plausibili- tätsargument	178
3.1.2	Weissagungen und diskontinueller Erfüllung in Jesus Christus	184
3.1.3	Inspiration, canonical approach und kirchliche Rezeption	188
3.1.4	Undepotenzierte Christologie in jüdisch-christlicher Dialogizität ...	194
3.1.5	Heilige Schrift und Christusgeschehen	200

3.1.6	<i>Interpretatio christiana</i> als israeltheologisches Proprium	205
3.1.7	Schriftinspiration und christomystische Gottesbegegnung	209
3.1.8	Sapientiale Theologie und Spiritualität	213
3.2	Perspektivität und Authentizität der Sinnerhebung	217
3.2.1	Schrift Israels und messianischer, inkarnatorischer Glaubensweg	217
3.2.2	Theologischer Kanon, <i>regula</i> und <i>successio</i>	225
3.2.3	Heilsmysterium, Sprachlimitation und konziliare Norm	229
3.2.4	Anthropologisch- und theopragmatisch-triadische Fundamental-orientierung	233
3.2.5	Lebensplurale Sinnperspektivität und der eine Sinn	237
3.2.6	Geschichtlich christopneumatische Interpretation und Aktualisierung	240
3.2.7	Formen ästhetischer Rezeption und christologischer Neukontextualisierung	247
3.2.8	Kriterien und allegorische Sicherung der Gottesreferenz	252
3.3	Grundbestimmungen eines sachgemäßen Schriftverständnisses	257
3.3.1	Geschichtskritische Auslegung aus textlicher Fallibilität und christologischem Geschehen	258
3.3.2	Exegesen zwischen geschichtlichem Verständnis und pneumatischem Textsinn	261
3.3.3	Emanzipatorischer Sinn und allegorische Funktionalität in spiritueller Vergegenwärtigung	265
3.3.4	Geistökonomie und Heilskosmologie	268
3.3.5	Identität der Exegese und Voraussetzung des Glaubens	271
3.3.6	Textwelt und metaphorologisch-allegorische Sprachform im ekklesialen Konnex	276
3.3.7	Überlieferungsbestimmte Interpretationsauthentizität zwischen Historismus und deconstruction	283
3.3.8	Ausblick: von säkularer Eigen- zu theologischer Heilsauslegung – mit <i>littera</i> zu <i>gesta</i>	288

Literaturverzeichnis

1	Hilfsmittel	295
2	Schriften des Origenes (mit Abk.)	295
2.1	Ausgaben (z. T. mit integrierter Übersetzung)	295
2.2	Übersetzungen	298
3	Weitere Schriften aus der Philosophie- und Theologiegeschichte (mit Abk.)	299
4	Bibelausgaben (mit Abk.)	303
5	Lehramtliche Texte (im weiten Sinne; mit Abk.)	303
6	Weitere Fachliteratur	304

Register

1	Bibelstellen	337
2	Origenesstellen	340
3	Namen	341
4	Sachen	346